

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1879

114 (30.9.1879)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 114.

Er scheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 R. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 R. 60 Pf.

Dienstag den 30. September.

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1879.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 26. Sept. Bei der großen Parade in Straßburg nahm der Großherzog seinen Platz auf dem rechten Flügel des 15. Armeekorps über dem kommandirenden General und ritt bei dem Vorbeimarsch jeweils zur Seite der ersten Abtheilungen, welche denselben eröffneten. Außerdem führte der Großherzog als Chef des Rheinischen Ulanenregiments Nr. 7 dasselbe zweimal Seiner Majestät vor. An den Manövertagen des Armeekorps war Seine Königliche Hoheit stets zur Seite des Kaisers. Nach Schluß des letzten Feldmanövers sprach der Kaiser in Gegenwart des gesamten Offizierkorps der drei Divisionen sehr anerkennende Worte über die Art, wie der Großherzog die Aufgaben eines Armeekorps-Inspektors aufgeführt und durchgeführt hat, und äußerte wörtlich, daß es ihm ein Bedürfnis sei, diese Anerkennung hiermit öffentlich und in Anwesenheit der Offiziere des Armeekorps kundzugeben. Der Großherzog sprach sofort in den wärmsten Worten Seiner Majestät den Dank für diese ehrenvolle Auszeichnung aus und sagte dann, wenn der Kaiser die Fortdauer dieser Thätigkeit wünschte, so gereiche es ihm zur Ehre und zur Freude, mit dem 15. Armeekorps auch ferner in Verbindung zu bleiben, und zu versuchen, die Anerkennung des Kaisers auch fortan zu erwerben. Die „Karlsruh. Ztg.“ veröffentlicht nachstehendes kaiserliche Kabinettschreiben, das am letzten Manövertag sammt der an den General v. Fransecky gerichteten Kabinettsordre dem Großherzog zugegangen ist: „Ich überfende Ew. Königl. Hoheit anliegend Abschrift Meiner heute an den General der Infanterie v. Fransecky, kommandirenden General des 15. Armeekorps, erlassenen Ordre. Ich kann Ew. Königl. Hoheit nicht aufrichtig genug für den Eifer und die Sachkenntnis danken, welche Sie als General-Inspekteur der 5. Armeekorps-Inspektion den Truppen derselben von dem Augenblick Ihrer Ernennung zu dieser Stellung an ge-

widmet haben. Als regierender Fürst im Deutschen Reiche haben Ew. Königl. Hoheit die Sorgfalt, die Sie Ihren eigenen Truppen zuwenden, auf das 15. Armeekorps sichtlich übertragen, ein Armeekorps, in welchem sich vermöge seiner Formation und Organisation Truppen aus verschiedenen Theilen des Deutschen Reiches vereinen, und Ihnen Gelegenheit gegeben, diese Vereinigung durch Ihre Einwirkung und durch Ihr Beispiel immer fester zu knüpfen. Beim Schluß der Besichtigung des 15. Armeekorps Ew. Königl. Hoheit diese Meine Gesinnungen und Meinen Dank auszusprechen, war Mir eine der angenehmsten Pflichten.

Straßburg, 23. Sept. 1879.

Wielheln.

Karlsruhe, 27. Sept. (Karlsruh. Z.) Seine Königliche Hoheit der Großherzog ist gestern Nachmittag 2 Uhr mit Seiner Majestät dem Kaiser, von Metz mittelst Extrazug reisend, in Baden angekommen, woselbst Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin sich mit Prinzessin Viktoria seit dem 21. d. befindet und wo in wenigen Tagen auch Seine Königliche Hoheit der Erbprinzessin aus England eintreffen wird. Gestern Abend 6 Uhr traf Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen zum Besuch der Großherzoglichen Familie in Baden ein und ist im Großherzoglichen Schloß abgestiegen.

Aue bei Durlach, 28. Sept. Heute feierte der hiesige Militärverein das Fest seiner Fahnenweihe. Nach zweivollständigen Regentagen hellte sich heute Vormittag das Wetter plötzlich auf, um das Fest so viel als möglich noch zu begünstigen. Nach Eintreffen sämtlicher eingeladenen Vereinen, unter denen wir die Militärvereine von Durlach, Grödingen, Grünwetterbach, Hagelsfelden, Hohenwetterbach, Karlsruhe, Mühlburg, Rintheim, Rüppurr, Söllingen, Teutschneureuth, Weingarten und Welschneureuth bemerkten, wurde, nach Vortrag eines Viedes durch den Gesangsverein Aue, von Herrn Stadtpfarrer Specht von Durlach die Festrede gehalten, worin namentlich die

Bedeutung der Fahne für den Verein hervor-
gehoben wurde. Es erfolgte nun die Uebergabe
der Fahne durch die Festjungfrauen, worauf
der Vorstand des Auer Militärvereins, Herr
Süß, seinen Dank für die zahlreiche Betheiligung
Seitens der geladenen Vereine aussprach und
mit einem Hoch auf unseren allverehrten Kaiser
und Großherzog schloß. Nach einem zweiten
Hoch auf das deutsche Vaterland begann der
Umzug durch das sehr schön im Fahnen Schmuck
prangende und mit Guirlanden verzierte Aue,
womit die offizielle Feierlichkeit endigte. Die
verschiedenen Vereine vertheilten sich hierauf in
die Wirthschaftslokalitäten, um den Aue alle
Ehre machenden Tag bis zum Abend in ge-
selliger Unterhaltung zu verbringen.

E. St. Blasien, 26. Sept. Seit einigen
Wochen konnten wir uns anhaltend schöner
Witterung freuen; die letzten Tage brachten
aber ziemlich viel Regen, in Folge dessen die
Temperatur stark abgekühlt wurde. Heute
Morgen hatten wir hier nur noch 2 Grad
Wärme; in Höhengschwand und den umliegenden
Orten hat es geschneit. Auch die Gipfel unserer
Berge sind mit Schnee bedeckt.

Konstanz, 27. Sept. Die heute be-
endete Herbstmesse hat sich gut angelassen.
An den drei ersten Messetagen, welche vom
herrlichsten Wetter begünstigt waren, herrschte
ein äußerst reges Leben, und wenn auch die
letzten Wochentage bezüglich der Witterung zu
wünschen übrig ließen, Kauflust war immer
vorhanden, und wurden zahlreiche Verkäufe
abgeschlossen. Die Frage, ob derartige Institute,
als den heutigen Verhältnissen nicht mehr an-
gemessen, abzuschaffen seien, ist auch hier in
den maßgebenden Kreisen schon mehrfach Gegen-
stand der Erörterung gewesen, eine definitive
Entscheidung konnte jedoch wegen der sich
widerstreitenden Interessen nicht gefaßt werden.
— Das Opfer des kürzlich gemeldeten Raub-
anfalls, Waibel Müller von Tägerweilen,
ist glücklicherweise noch nicht gestorben, befindet
sich aber noch immer in bewußtlosem Zustande.
Dem Thäter soll man auf der Spur sein.

Feuilleton.

Irrgänge des Lebens.

Novelle von Wilh. Koch.

(Schluß.)

Der Arzt trat ein und schüttelte bedenklich
sein Haupt. Alwine suchte ihm mit wenig
Worten den Sachverhalt zu erklären. Aller
Augen hingen fragend und erwartungsvoll an
den Lippen des Doktors, als er den Pulsschlag
der Kranken untersucht hatte und achselzuckend
zurücktrat.

Sein Schweigen war berechtigt genug.

„Keine Hoffnung?“ flüsterten Großmutter
und Kinder zu gleicher Zeit.

Auch das scharfe Ohr der Kranken hatte
diese leise Frage vernommen.

„Für mich gibt es keine Hoffnung mehr,“
antwortete sie an Stelle des Arztes, „ich fühle
es; aber betrübt Euch nicht. Haben wir uns
doch wiedergesehen, und gibt es einen schöneren
Tod, als im Kreise der Seinen, — wenn nach
einem Leben in der Einsamkeit und Abgeschlossen-
heit von der Welt noch einmal alle Lieben uns
zulächeln und das Herz vor Freude bricht?“

„Alle?“ fragte ihr alter Vater hinzutretend,
— „Luise, hast du auch ihm verziehen?“

Ueber das Antlitz der Kranken glitt es wie
ein Schatten der Trauer; sie wußte, wen der
Vater meinte, auch ohne daß er ihn nannte;

über ihre bleiche Wange rollte eine schwere
Thräne. Suchend irrte ihr Auge in dem Ge-
mache umher.

„August,“ hauchten ihre Lippen, „mein
Mann!“

„Du willst ihm verzeihen?“ fragte ihr
Vater.

Das Auge der Kranken winkte heftig; sie
wollte sprechen, aber sie konnte es nicht, das
Wort erstarrte ihr auf den Lippen und verlor
sich in einen röchelnden Husten.

Julius und Barbara verließen das Zimmer
und kehrten bald, ihren Vater an der Hand
führend, zurück.

Noch einmal färbte die blassen Wangen der
Leidenden ein flüchtiges Roth, es war der letzte
Schimmer der einst so glühenden und jetzt neu
aufblühenden Liebe.

„Luise,“ rief Hagedorn, an dem Bette nieder-
knieend, „Verzeihung!“ und er barg sein Antlitz
in der Decke, um die heißen Thränen ungehört
zu weinen, die seinen Augen entströmten.

Die Kranke aber legte ihre Rechte wie
segnend auf das Haupt ihres Mannes und
sagte mit matter Stimme: „Ich habe dir
längst vergeben und verziehen, August, — er-
hebe Dich.“

Es war eine rührende Veröhnungs-Szene,
alle Umstehenden fühlten sich mächtig ergriffen,
auch Alwine bedeckte schluchzend ihr Antlitz mit
beiden Händen.

Langsam erhob sich Hagedorn; seine Kniee

zitterten und schienen ihm den Dienst versagen
zu wollen.

„Luise, theures, unglückliches Weib,“ sagte
er mit bebender Stimme und schob seinen Arm
unter das Haupt seiner Frau, sie zärtlich an
seine Brust ziehend, „dein Glend ist mein Werk.“

— Verzeihe deinem verirrtten Gatten. Wie
schwer, wie oft habe ich jenen unbefonnenen
Schritt bereut; die Sehnsucht nach dir zehrte
an meinem Herzen mit nie endender Qual.
Und die ganze Strafe für mich Glenden ist
deine Vergebung!“

„August, mein Mann, Vater meiner Kinder,
— diese Stunde macht Alles gut, — Alles sei
vergesen, — wie glücklich bin ich!“

Die Lippen bewegten sich noch, aber die
Worte waren nicht mehr vernnehmbar; der
Glanz der Augen, welcher bis dahin die Frische
und Helle des Geistes bekundet hatte, erlosch;
matt und gebrochen war der Blick, die körper-
lichen Leiden mußten heftig sein; denn schmerz-
lich zuckte es in dem Antlitz.

„Gott, Allmächtiger, laß sie nicht sterben!“
rief der verwirrte Gatte, „nicht jetzt, da ich sie
kaum wiedergesehen! Laß sie leben, damit
ich die Schuld, die auf mir lastet, abtragen
kann!“

Alle drängten sich herzu, die Kinder und
die Eltern der Sterbenden. Der Todeskampf
war eingetreten, das letzte Ringen des Geistes
mit dem Körper; die Aufregung hatte nach
Aussage des Arztes die Auflösung beschleunigt.
Noch einmal verklärte ein seliges Lächeln die

Der Redakteur des konservativen (richtiger des ultramontanen) „Konstanzer Tagblattes“, Herr Güttinger, von der Konstanzer Zeitung neu-lich „Stammgast des hiesigen Schöffengerichts“ benannt, hat in heutiger Schöffengerichtssitzung wegen Beleidigung des Oberbürgermeisters und des Stadtraths durch die Presse eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten erhalten.

Deutsches Reich.

— Neben dem Besuche Bismarcks in Wien bildet gegenwärtig das Schreiben, welches Dr. Falk an den Herausgeber der „Deutschen Revue“ gerichtet hat, in allen Zeitungen den Gegenstand eingehender Besprechung und je nach der politischen Richtung derselben verschiedenster Beurtheilung. Der Satz: „Bismarck geht nicht nach Canossa, wenn er es vermeiden kann, und er kann viel vermeiden.“ gibt, aus solchem Munde kommend, viel zu denken; vor allen aber sind die Besorgnisse, welche Falk in Betreff einer Umkehr im Unterrichtsweisen unverhohlen ausspricht, von hoher Wichtigkeit. Wir dürfen, da Falk ein Mandat im preussischen Abgeordneten-hause annehmen wird, bedeutsamen Verhandlungen über diesen Punkt entgegensehen.

Oesterreichische Monarchie.

— Der alte Argus mit seinen 100 Augen, der erste Polizeimann, war ein armer Blinder den Zeitungen in Wien gegenüber, die den Fürsten Bismarck Schritt für Schritt verfolgt haben. Sie konnten freilich nur sehen und nicht hören, aber die offiziellen Zeitungen waren dasmal vor lauter Freude redselig geworden und haben allerlei zum Besten gegeben, was in den Kabinetten verhandelt worden ist. Sie konnten dasmal eine Ausnahme machen, weil es etwas Gutes und Großes war, was alle Welt wissen darf und sogar wissen soll. Denn das, was in diesen Tagen in Wien geplant und befestigt worden, ist der schwer bedrohte europäische Friede. Deutschland und Oesterreich haben sich nach schwerer Zeit wieder gefunden, ganz und voll gefunden: die Fürsten, die leitenden Minister und die Völker, die diesen Bund mit ihren vollen Sympathien begleiten. Sie haben sich nicht gefunden zu Angriffen gegen Dritte, sondern zu gemeinsamer Abwehr Aller, die den Frieden stören und dazu sind beide vereint, viribus unitis, stark genug. Das wissen alle andern und darum ist es eine Friedenspolitik, was in Wien zu Stande gekommen. Was Oesterreich jetzt gethan und thut, ist eine Erfüllung der alten Bismarck'schen Mahnung: Oesterreich geh' nach Osten! Der Unterschied gegen früher ist nur der, daß Oesterreich überzeugt ist, Bismarck hat sein berühmtes Wort nicht laut gesagt, um im

Züge, dann hauchten die sterbenden Lippen: „Lebt wohl — Alle!“ und die Dulderin hatte ausgelitten.

In stummem Schmerze sank Hagedorn an dem Lager der Dahingegangenen auf die Kniee und barg sein Antlitz in beide Hände. In dem Zimmer war's grabesstill; eines jeden Brust kämpfte den Seelenschmerz durch, der zu gewaltig war, als daß er in Worten hätte Trost suchen und finden können; nur zuweilen unterbrach heftiges Schluchzen der Frauen die Ruhe, und es schien, als umschwebte der Geist der Verklärten die Trauernden, sie zu trösten und an ein Wiedersehen zu mahnen.

Draußen aber lachte die Sonne und die Vögelein zwitscherten und ein bunter Schmetterling wiegte seine schillernden Farben auf dem Geranium.

Es bleibt unserer Geschichte Weniges hinzu-zufügen.

Das Begräbniß hatte stattgefunden. Tief betrübt waren die Angehörigen und Familie v. Kowalski dem theuren Sarge gefolgt: auf dem Kirchhofe des Badeortes hatte man die irdischen Ueberreste der unglücklichen Frau zur ewigen Ruhe gebettet. Dort fand die Dulderin nach langem Leiden und einem Leben voll Mühen und Kämpfen eine Ruhestätte, deren Frieden durch keine Noth und Leidenschaft gestört wird.

Die Großeltern kehrten mit ihren Enkeln nach A . . . zurück und nach Jahresfrist ward

Stillen zu denken: wir nehmen dann keine deutschen Provinzen! Mit dieser Ueberzeugung ist ein Hauptstein des Anstoßes beseitigt. Um Frankreich allen Argwohn gegen die deutsch-österreichische Freundschaft zu nehmen, hat Bismarck den französischen Botschafter in Wien besucht und ihm gesagt: was hier in Wien geschieht und besiegelt wird, ist nicht gegen Frankreich gerichtet. Deutschland steht mit Frankreich auf bestem diplomatischen Fuß und wir werden noch „kordialer“ werden. Ich habe, sagte er, niemals meine Worte gebraucht, um meine Gedanken zu verstecken; davon hat sich Ihr Minister Waddington voriges Jahr in Berlin überzeugt, und was ich Ihnen jetzt sage, ist ebenso aufrichtig gemeint. — Das sind gute Worte, antwortete der französische Botschafter, und ich freue mich, sie aus Ihrem eigenen Munde zu hören. (Der Botschafter wird, was er gesehen und gehört, heim berichten und ein etwas unvorsichtiges Wort des Ministers Lepère dämpfen. Dieses Wort, bei Besichtigung der Schanzen von Lamont gesprochen, lautet: „Wir (Franzosen) wollen den Frieden und nichts als den Frieden; wenn aber irgend Jemand andere Absichten hegt. — wir sind bereit!“)

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 29. Sept.] Vorsitzender der Bürgermeister. — An Aleralmenden sind 29 Loose frei, man stellt Liste der Anwärter auf. — Ein Fahrnißversicherungsantrag wird, weil übermäßig hoch, zur Berichtigung zurückgegeben. — Die Wahllisten für Vornahme der Erneuerungswahl des Gemeinderaths sind öffentlich auszulegen. — Genehmigt werden: a) eine Steigerung, Vergebung der Arbeiten des Oeffnens von Waldgräben; b) Entwürfe von Wirtschafts- und Culturplan für 1880; c) ein Vaugesuch von Karl Schumacher; d) das Gesuch des Fr. Gutsch in Karlsruhe um Erlaubniß zum Anbringen von Plakattafeln an Gemeindegebäuden. S.

Landwirthschaftliche Literatur.

Der landwirthschaftliche Kalender „Der Landwirth“ pro 1880 ist erschienen und bietet dieses Jahr wieder sehr viel Belehrendes und anregend Unterhaltendes.

Wie hilflos ist manchmal der Landwirth beim Viehhandel den Chitanen und Machinationen pffiffiger Zwischenhändler preisgegeben, wenn er nicht einmal die Bestimmung des Währschafst-Gesetzes seines eigenen Landes, geschweige diejenige des Auslandes kennt. Hat er aber den landwirthschaftlichen Kalender im Haus, so braucht er ihn nur aufzuschlagen und kann Barbara die glückliche Frau des glücklichen Heinrich. Das ganze Dorf hatte mit freudigem Erstaunen diese Nachricht vernommen, und die Halberin wußte nicht genug zu erzählen von der prächtigen Hochzeit, der sie beigewohnt. Die Großmutter aber genoß noch des Glückes, die pansbäckigen Kinder Barbchens auf ihrem Schooße zu wiegen.

Julius und Alwine wurden ein eben so glückliches, wie bewundertes Paar. Nach beendigten Studien führte er die schöne Polin heim.

Auf dem Kirchhof des Badeortes kann man an dem Grabe einer Unbekannten, welches ein schöner Leichenstein ziert, von Zeit zu Zeit einen fremden Mann finden, der die Ruhestätte mit Rosen schmückt und in stummem Schmerze für die Seelenruhe der Abgeschiedenen betet. —

Verchiedenes.

— Eine der größten, vielleicht die größte aller Bienezüchtereien der Welt befindet sich bei dem Dorfe Becton in Canada. Sie besteht aus vier getrennten Einfriedigungen, deren jede ungefähr einen Morgen Landes groß ist. In ihnen hat der Eigenthümer, ein Herr Jones, zusammen 620 Stöcke, deren jeder ungefähr 30,000 Bienen enthält. Während die Bienezüchter fast überall in Europa in diesem Jahre über ein schlechtes Erträgniß klagen, hatte der genannte Züchter schon Ende Juli 50,000 Pfund Honig eingeheimst und hofft, daß das Erträgniß seiner 19 Millionen kleiner Arbeiter sich am Ende des Jahres auf 70,000

sich eintretenden Falls über diesen köstlichen Punkt jeder Zeit Rath's darin erhalten.

Das neue Gesetz wegen Entschädigung für die wegen Noth, Lungenfeuche oder Milzbrand zu tödtenden Thiere muß jeder Landwirth kennen, wenn er nicht in Schaden kommen soll. Der Kalender enthält dieses Gesetz.

Von großem Vortheil ist es, zu wissen, welche Futterfaat und Grassamenmischungen auf diese oder jene Bodenart passen, oder auf wie lange die Trächtigkeitdauer und die Brütezeit der landwirthschaftlichen Hausthiere bemessen ist; höchst interessant ist es ferner, namentlich für die Landwirthinnen, die Wirkungen der Feuchtigkeit auf die Haushaltungsgegenstände, wie auch den Geldwerth der verschiedenen Nahrungsmittel kennen zu lernen, und ganz außerordentlich gute Dienste kann vorkommenden Falls der Rathgeber zur Hilfe in der Noth bei Erkrankung von Hausthieren in solchen Fällen leisten, wo man den Thierarzt nicht alsbald zur Stelle hat.

All' dies und noch Anderes mehr enthält „Der Landwirth“.

Wir begegnen dort ferner einem mit Ab-bildungen verdecklichten Aufsatz über Schweinehaltung und Schweinezucht aus der Feder des Kreiswandlehrers Schmid aus Durlach, welcher viel Beherzigenswerthes über diesen, immer noch bei uns etwas stiefmütterlich behandelten Zweig der Thierzucht enthält, und finden sehr richtige Vorschriften über Herstellung von Vertilgungsmitteln gegen schädliche Insekten und Pflanzenkrankheiten.

Damit aber auch für Unterhaltung in den langen Winterabenden gesorgt sei, enthält der Kalender endlich eine mit schönen Bildern geschmückte Erzählung, betitelt: „Des Bauers Freunde“, welche eine große Schattenseite unseres wirthschaftlichen Lebens, nämlich das auf dem Lande immer mehr um sich fressende Wucherthum, zum Gegenstand hat, und in dieser Hinsicht nicht nur zur Unterhaltung, sondern thatsächlich auch zur Belehrung dienen kann.

Fraglicher Kalender, von dem hier die Sprache ist, im Verlag des Ch. Lehmann in Freiburg, erfreut sich der Protektion unserer landwirthschaftlichen Centralstelle, enthält nur Arbeiten von sachkundigen Fachleuten und kann deshalb den Landwirthen zur Anschaffung bestens empfohlen werden.

Für den Amts- und Vereinsbezirk Durlach hat Herr Hektor Walz hier den Verstoß übernommen. Der Preis ist 35 Pfennig.

Pfund beziffert wird. Den Reinertrag schätzt er auf 7000 bis 10,000 Dollars, nicht eingerechnet den Verkauf von Schwärmen und deren Königinnen.

— Wer's Gruseln lernen will muß nach Wien gehen, wo der berühmte Seiltänzer Blondin seine halbschwebenden Kunststücke macht. Er hat nie weniger als 3000 Zuschauer und allen stehen die Haare zu Berg vor Vergnügen. Als Blondin f. J. auf dem Seil über die Niagara-Fälle in Amerika schritt, fragte ihn der Prinz von Wales, was er fühle, wenn er so auf dem Seile gehe. — Nichts als die Nothwendigkeit, mich im Gleichgewicht zu halten, antwortete Blondin.

— Am Sedanfeste haben die Nürnberger in einer einzigen Wurstküche 41,000 Bratwürste vertilgt und 98 Hektoliter Bier dazu getrunken.

— Kurz und bündig sind die Worte einer Warnungstafel, welche Tyroler Bauern an der Grenze ihres Dorfes aufgestellt:

Wer hier den Weienweg betritt,
Zahlt auf der Stell' acht Groschen;
Und wer das Geld nicht hat, dem wird
Am Leib' es abgedroschen.

Buchstabenräthsel.

Wir Dreizehn bilden eine ernste Schaar:
Daß schwarze Thut auch schwere Strafe finde,
Und was wir sprechen — ist es immer wahr?
O trügerische Göttin mit der Binde!

Der Neunte stirbt von dieser Dreizehn-Schaar,
Der vierte Mann tritt flugs an seine Stelle! —
Sieh' den Agrarier, mit dem Golde baar
Gefüllt die Taschen, an des Schafstalls Schwelle.

Den Vollzug der Bestimmungen der Gewerbe-Novelle betreffend.
Nr. 9134. Die Bürgermeisterämter der Landgemeinden werden veranlaßt, alsbald darüber Bericht zu erstatten, ob die in Ziffer X. der zum Vollzug der Aufsicht über die Ausführung der Bestimmungen des §. 107 bis 112 und 135 bis 139 a erlassenen Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 18. Dezember v. J. (veröffentlicht in Nr. 4 dieses Blattes vom laufenden Jahr) angeordnete erstmalige Nachschau in sämtlichen gewerblichen Anlagen vorgenommen worden ist.
Durlach den 26. September 1879.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Fahndung.

Nr. 16,808. In der Zeit vom 10. bis 13. d. Mts. wurden in Grödingen zum Nachtheil der Gr. Staats-Eisenbahnbetriebsverwaltung 2 Flöcklinge, welche beim Kirchgassenübergang an einem Feldwege lagen, entwendet. Dieselben haben einen Werth von 7 Mk. und sind 4,5 m lang, 0,30 m breit und 0,6 m dick.
Durlach, 20. Sept. 1879.
Großh. Amtsgericht.
Diez.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden am
Montag, 20. Oktober,
Nachmittags 3 Uhr,
im Rathhause in Durlach nachverzeichnete, zur Gantmasse der Weißgerber Wilhelm Schmidt Wittwe, Philippine geborenen Gramlich von hier gehörige Liegenschaften auf der Gemarkung Durlach einer zweiten Versteigerung ausgesetzt und um das höchste Gebot endgültig zugeschlagen, auch wenn dasselbe unter dem Schätzungspreise bleiben sollte, nämlich:
Gebäude.

1.
Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Gerberwerkstätte, Trockenräumen, Scheuer, Stallung, Hof, Garten und sonstiger Zugehör in der Pfingststadt Haus Nr. 16 hier, neben Johann Schlagintweit, Zimmermann, und Ludwig Silber, hinten an den Pfingstbach stoßend; geschätzt zu 15,000 Mk.

2.
36 Athn. Durlacher oder 79 Athn. 51 Fuß bad. Maafes im Lerchenberg, neben Gabriel Heidt's Wittve und Johann Stängle Wittve; geschätzt zu 200 Mk.

3.
39 Athn. Durlacher oder 86 Athn. 14 Fuß bad. Maafes im Hinteracker, neben Jakob Klein's Wittve und Andreas Waldvogel, Kutscher; geschätzt zu 350 Mk.

4.
1 Vrtl. 6% Athn. Durlacher oder 1 Vrtl. 3 Athn. 25 Fuß bad. Maafes in der Höhe, neben Ferdinand Frohmüller, Zimmermann, und Johann Weiß; geschätzt zu 250 Mk.

Weinberge.
5.
2 Vrtl. 4% Athn. Durlacher oder 1 Vrtl. 84 Athn. 97 Fuß bad. Maafes im Kaisersberg, neben Adlerwirth Jung und Otto Schmidt, Fabrikant; geschätzt zu 400 Mk.

6.
1 Vrtl. Durlacher oder 88 Athn. 34 Fuß bad. Maafes im Wolf, neben Adam Walter's Erben und Friedrich Korn's Erben; geschätzt zu 120 Mk.
Durlach, 22. Sept. 1879.
Der Großh. Vollstreckungsbeamte:
H. Buch, Notar.

Kelter-Verpachtung.

[Durlach.] Die Stadtkelter wird
Dienstag, 30. September,
Vormittags 11 Uhr,
im Rathhause in Pacht gegeben.
Durlach, 29. Sept. 1879.
Der Gemeinderath:
G. Friderich.
Siegriß.

Erneuerung des Gemeinderaths betreffend.

[Durlach.] Die Wahllisten (Liste der Wahlberechtigten und der Wählbaren) liegen von morgen an acht Tage lang im Rathhause zur Einsicht der Theiligten auf. Die Frist für Vorbringung von Einsprachen endigt mit dem 9. Oktober.
Durlach, 29. Sept. 1879.
Der Gemeinderath:
G. Friderich.
Siegriß.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Regg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchte in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr		Verkauf.		Mittel- preis pro 50 Kilogr.
	Mtlogr.	Ktlogr.	Mtlogr.	Ktlogr.	
Weizen	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	10,150	10,150	11	50	—
do. alter	—	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—
do. altes	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafers, neuer	4,150	4,150	6	70	—
do. alter	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—
Erbjien, gerollte, ½ Kilogramm	—	—	—	—	25
Linien ½ Kilogr.	—	—	—	—	25
Bohnen "	—	—	—	—	18
Wicken "	—	—	—	—	—
Einfuhr	14,300	14,300	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—
Vorrath	14,300	—	—	—	—
Verkauft wurden	—	14,300	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: ½ Kilogr. Schweine-schmalz 80 Pf., Butter 120 Pf., 10 St. Eier 60 Pf., 20 Lit. Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogr. Hen 2 M. 80 Pf., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel-) 1 M. 70 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 50 M., 4 Ster Tannenholz 36 M., 4 Ster Forstenholz 36 M.
Durlach, 27. Sept. 1879
Bürgermeisteramt.

Dielen-Versteigerung.

[Lue.] Die auf dem Festplatze dahier benötigten neuen, tannenen Dielen werden parthiweise heute
Dienstag, 30. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Platze selbst gegen Baarzahlung versteigert.

Einen Brabanter
Wendepflug,
den ich bei der Gau-Ausstellung gewonnen, biete ich zum Verkaufe an.
Friedrich Schwander.

Mtkathol. Kirchenchor.

Heute (Dienstag) Abend 8 Uhr: Gesangsprobe im bekannten Lokal.

International-Lehrinstitut.

[Bruchsal.] Das Schuljahr an der höheren **Handelschule,** wie in der **Vorbereitungs-Anstalt** für einjährigen Militärdienst, Eisenbahndienst, humanistische Studien u. beginnt am ersten Dienstag des Oktober, dieses Jahr also am **7. Oktober,** und die Pensionäre sollen schon am Tag zuvor eintreffen.

Die Anmeldung frischer Zöglinge wird von nun an jeden Tag von 10-12 und von 2-4 Uhr auf dem Schloßchen **Reserve** entgegen genommen, wo Programm und Lehrplan verabreicht werden.

Für Damen!

[Durlach.] Alle Arten von Haararbeiten als: **Chignons, Zöpfe, Locken** u. werden schnell und billigst angefertigt bei

L. Tiefenbacher.
Hauptstraße 66.

Ausgekämmte und abgechnittene Damenhaare werden zu den höchsten Preisen angekauft.

Woll-Obst

in Wagenladungen, sowie auch gute **Brenner-Zwetschgen** sind zu beziehen durch
J. Rafziger,
Kahlenberg, Post Herbitzheim,
Rheinpfalz.

MAX DULLER.

Schuhfabrik, Budapest, Trommelgasse 60
liefert reell und solid gearbeitete Schuhwaaren en gros und en detail zu folgend billigen Preisen:

für Damen.		M. Pf.	für Herren.		M. Pf.
1 Paar Comodschuhe aus Lasting, Leder oder Stoff	2	—	1 Paar Stiefletten aus Wachs, Chagrin oder Kidleder mit oder ohne Kappen und Doppelsohlen	6	25
1 Paar Lasting oder Leder-Gummi - Zug - Stiefletten mit genagelten Doppelsohlen	5	80	1 Paar Stiefletten aus Salonschick oder Russisch-Juchten mit geschraubten Doppelsohlen	7	50
1 Paar Tuch-Stiefletten mit Leder besetzt, Pelzfutter und Brabanter-Putz	7	50	1 Paar Fuchsstiefletten mit Russisch - Juchten - Besatz, Filzfutter, geschraubte Doppelsohlen	8	—
1 Paar Mädchen-Stiefletten aus Lasting oder Leder mit Doppelsohlen	3	45	1 Paar Kniestiefel oder Csizmen aus Wachs- oder Juchtenleder, wasserdicht, mit dreifachen geschraubten Doppelsohlen	16	—
1 Paar Knabenschuhe aus Wachsleder, Chagrin oder Juchten mit Doppelsohlen	4	25			

Bestellungen werden mittelst Postnachnahme oder Geld-einsendung prompt effectuirt. Nichtkonvenirendes bereitwilligst umgetauscht.

Zur Disposition garantirten reinen **Rotwein:**

In Kisten von 30 Flaschen	Burgunder 1877 Chintré,	die Fl. Pf.	63.
" " " 30 "	Burgunder 1877 Sologny,	" " "	73.
" " " 30 "	Burgunder 1876 Chanes,	" " "	83.
" " " 30 "	Burgunder 1875 St. Amour,	" " "	96.
" " " 30 "	Burgunder 1872 St. Etienne,	" " "	102.
" " " 30 "	Bordeaux 1876 Blaye,	" " "	96.
" " " 30 "	Bordeaux 1875 Blaye,	" " "	106

bei Witz-Schmidt in Neuenburg, Baden.

**SIMEONS
AUTOGRAPH**
Anerkanntester
Vervielfältigungs-Apparat
einsseitig 8, 4, Folio Mk. 4. 6. 9.
zweiseitig " " " 6. 9. 12. incl. Tinte
Emballage 35 Pf. Tinte 50 Pf. pr. Glas.
Masse zur Selbstanfert. od. Nachfüll. M. 3.
Wilhelm Simeons, Höchst a. M.

Welschkorn,
altes, bringt in empfehlende Erinnerung
Louis Luger.

Ein freundliches Zimmer ist an eine einzelne Person zu vermieten und kann sogleich oder auf Oktober bezogen werden. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Bräuerei Eglau.
Heute und die folgenden Tage Fortsetzung des Preisfestens.

Strohstuhl, ein noch gut zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Brennholz, buchenes und erlenes, wird sterweise abgegeben bei Wagner Jakob Goldschmidt.

Empfehlung.

[Durlach.] Den geehrten Damen mache ich die ergebene Anzeige, daß bei mir alle in's Putzgeschäft einschlagenden Arbeiten schnell und billig besorgt werden; ebenso empfehle ich mich im Frisiren.

Auguste Franz,
Gasse der Adler- u. Schlachthausstraße.

Hombberger's Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

empfehlte sich zur promptesten Ausführung von

Börsengeschäften

per Comptant, auf Zeit und per Prämie.

Provision Eins vom Tausend.
Prospecte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten Serie-Loose und Anlehens-Loose, Kauf von Madrider Loosen, Treffern und Coupons und sonstigen nothleidenden Effecten.

Ein bei der Gau-Ausstellung gewonnener, kupferner

Wach-Neßel

ist zu verkaufen bei
Johann Schweizer,
Jägerstraße 18.

Die schönsten Pianinos

besitzt die Fabrik von
Th. Weidenslaufer, Berlin

Dorotheenstrasse 88,

zu zeitgemäss billigen Preisen gegen

beliebige Ratenzahlungen.

Kostenfreie Probesendung nach allen Orten. Erste Zahlung erst nach 3 Wochen Probezeit. Bei Baarzahlung 10% Rabatt. Fünf Jahre Garantie. Geehrte Anfragen werden sofort ausführlich beantwortet.



Zugpferd,
ein gutes, braune Stute, 10 Jahre alt, ein- und zweispännig eingefahren, ist zu verkaufen
Herrnstraße 10.

Zu verkaufen:

Kanarienvogel, echte Harzer, die verschiedenen Flöten- und Kolltoren singend.

Auch ist eine Doppelhecke zu verkaufen
Jägerstraße 28, 2. Stock.

Zu verkaufen oder zu verpackten:

5 Viertel **Näcer** am Schänzle in nächster Nähe des Sägewerkes. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Brennholz,

vorzüglich zur Steinkohlen-Anfeuerung, bei

Johann Semmler,
Zimmermeister.

Restitutions-Schwärze.

Das vortrefflichste Mittel, um abgetragene schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammt- und Filzhüte, besonders auch die dunkeln Militärkleider, durch einfaches tüchtiges Bürsten mit dieser Flüssigkeit, ohne sie zu zertrennen, wieder aufzufärben, daß sie wie neu erscheinen. — Zu beziehen in Flaschen à 50 Pf. und 1 M. vom Fabrikanten **A. Sautermeister**, Apotheker in Klosterwald (Hohenzollern), sowie von der Niederlage in Durlach bei

J. B. Stengel.

Ein solider Arbeiter findet Kost und Wohnung

Schlachthausstraße 2.

Soeben ist bei uns erschienen:

Der Civilprozeß

im Großherzogthum Baden. Badischer Selbstanwalt

oder
Anleitung zur Selbstbesorgung aller Rechtsgeschäfte ohne Anwalt.

Unter Buch erläutert für die Benützung von Laien den gesammten Civilprozeß unter Berücksichtigung der einschlägigen badischen Gesetze und gibt in über 300 Eingaben an Gerichte dem Rechtstuchenden die Form an die Hand, seine Rechtsgeschäfte vor Bürgermeister und Amtsgericht ohne Anwalt selbst zu besorgen.

Unserem Buch ist ferner ein Anhang beigegeben, welcher enthält: 1. Gerichtskosten; a) Gebührenvorschuß, b) Gerichtsgebühren, c) Gebühren bei Gemeindegerechten; 2. Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher, 3. Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige, Gebührenordnung für Anwälte; 4. Rechtsverhältnisse der gewerblichen Arbeiter, a) Allgemeine Verhältnisse, b) Verhältnisse der Gesellen und Gehilfen, c) Lehrlingsverhältnisse, d) Verhältnisse der Fabrikarbeiter; 5. Dienstbotengesetz; 6. Wechselrecht; 7. Wechseltempeltarif; 8. Gesetz über Viehmängel; 9. Verzeichniß sämtlicher Gerichtsstufe des deutschen Reichs.

Unser Buch ist demnach für Rechtstuchende des Großherzogthums Baden ein ebenso zuverlässiger Rathgeber, wie für Gemeindebeamte ein praktischer Wegweiser.

Der Subscriptionspreis unseres Buches ist brochirt 2 M. 50 Pf., in Leinwand gebunden mit Goldprägung 3 M. 50 Pf. — Am 1. October erlöschet der Subscriptionspreis und kostet dann unser Buch 4 M., gebunden 5 M.

J. Lang's Buchhandlung

in Tauberbischofsheim.

Alene Niederlage von der so schnell beliebt gewordenen Bernstein-Oel-Lackfarbe

zum
Selbstlackiren von Fußböden
ist wieder in allen Nummern assortirt.

Ed. Seufert.

Nach der kaiserl. Verordnung vom 4. Januar 1875 ist der Verkauf des echten
Bernhardiner Magenbitter Jedermann gestattet.

Prämiirt Bernhardiner Wien 1873. Alpenkräuter - Magenbitter (Bernhard's Alpenkräuter-Liqueur.)



Dieser hochfeine nach einem alten Klosterrezept fabrizirte Kräuter-Magenbitter wurde von den berühmten Autoritäten, den Herren Universitäts-Professoren Dr. A. Buchner, Dr. Stajjer, Dr. Wittstein, sowie von vielen

berühmten Aerzten, wie Dr. Joh. B. Kraus, Dr. Schöner in München etc. als das beste Hausmittel und wirksamste Stomachicum bezeichnet. — Seine vorzüglichen Wirkungen bei Magenbeschwerden aller Art, Magenkatarrh, Verdauungsschwäche, die gewöhnlich in Folge schlechter Zähne bei mangelhaftem Verlangen der Speisen entsteht, Blähungen, Hämorrhoiden, Gabel von Fleischspeisen, Krämpfen, Hautausschlägen, Leber- und Nierenleiden, Affectionen des Herzens, Bleichsucht, weißer Fluß, Wurmliden, Wechselstieber etc. sind durch eine große Anzahl Dank- und Anerkennungschriften von Aerzten und Laien seit einer Reihe von Jahren glänzend bestätigt. Dieser Magenbitter wird nur oder 1 Eßlöffel voll als Zusatz zu Wasser, Wein etc. getrunken, gibt mit Sodawasser oder Zuckerswasser eine äußerst gesunde Bitterlimonade, die Katarrh-Verseimung und Magenjammer sofort beseitigt, ist in allen Formen ein die Gesundheit förderndes, blutreinigendes Getränk, das bis in's höchste Alter gesund hält.

Verkauf außer den bekannten Placats à M. 2. und M. 1.05.

Große Flaschen ca. 780 Gramm Inhalt 4 Mark.

Bei Abnahme von 5 großen Flaschen freie Verpackung, bei 9 Flaschen freie Verpackung und 1 Flasche gratis. Versandt per Nachnahme durch die Niederlagen; En-gros-Versandt durch die Fabriken von

Wallrad Ottmar Bernhard,

f. Hofdestillateur,

München — Zürich — Ruffstein (Tyrol).

Atteste und Gebrauchsanweisung liegen jeder Flasche bei.

Nur echt zu beziehen durch: Ludwig Reihner in Durlach, Emil Dyl in Breiten, Th. Brugier in Karlsruhe, J. G. Springer in Pforzheim, N. Mattern in Rastatt.

Beiertheim. Submission auf Stein- hauerarbeit.

Die Gemeinde Beiertheim hat die Anfertigung von ca. 340 laufenden Meter Bordsteinen, sowie Verbringung derselben auf die verlängerte Karlsstraße dahier zu vergeben. Plan und Kostenüberschlag (pro laufenden Meter zu 3 Mark) liegen auf hiesigem Rathhause offen. Preisangebote pro Meter werden bis zum 4. October d. J. entgegengenommen. Die Zuteilung der Arbeit wird alsdann schriftlich mitgetheilt.

Beiertheim, 25. Sept. 1879.

Der Gemeinderath:

Braun, Bgmstr.

J. Weber.

Spinnwolle,

vorzügliche Qualität, weiß und schwarz, sowie Lohkäse, per 100 Stück 1 Mk., sind fortwährend zu haben bei

L. Silber, Weißgerber.

LYRA.

Dienstag, 30. September,
Abends 8 Uhr:

Gesellige Zusammenkunft

im Lokal.

Wir bitten die aktiven und passiven Mitglieder um zahlreiche Theilnahme. Der Vorstand.

Tanz-Unterricht.

Zum Ordnen meiner Tanzstunde sind noch einige Herren und hauptsächlich Damen erwünscht. Tanzstunde: Dienstag und Freitag.

Achtungsvoll

Ch. Streib, Tanzlehrer.

Restauration Oeder.

Heute (Dienstag) Vormittags 9 Uhr: Kesselfleisch; Abends: Frische Leber- und Griebenwürste, nebst neuem Sauerkraut, sowie jeden Tag frisch abgekochte Schweinrippen empfiehlt

L. Oeder.

Prima

Trauben Zucker,
und
feinsten Weingeist
empfehl

J. Sellriegel Wb.,
Adlerstraße 13.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:	
Sehr trocken	9
Beständig	3
Schön Wetter	28
Veränderlich	9
Regen, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27
Luftwärme: + 11° R. Wind: S.	

Gr. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag den 30. Sept. 105. Ab. Vorst. Durch die Intendant, Original-Lustspiel in 5 Akten von E. Henle. Anfang 7 Uhr. Donnerstag den 2. Okt. 106. Ab. Vorst. Der Kaufmann von Venedig, Schauspiel in 5 Akten von Shafspeare, übersezt von Schlegel. Anfang 7 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs - Auszüge.

Geboren:

26. Sept.: Friedrich Wilhelm August, Vat. Friedrich Schmidt, Feldwebel.

29. " Karl Wilhelm, Vat. Karl Haslinger, Fabrikarbeiter.

Gestorben:

26. Sept.: Otto, Mutter Lisette Meier, 4 Monate alt.

Redaktion, Druck u. Verlag von A. Lenz, Durlach.